

Ich weiß einen Strom

Text: Reuben Archer Torrey (1856-1928)
deutsch: Ernst Heinrich Gebhardt (1832-1899)

Musik: Asa Hull (1828-1917)

1. Ich weiß ei - nen Strom, des - sen herr - li - che Flut, fließt
2. Wo - hin die - ser Strom sich nur im - mer er - gießt, da
3. Der Strom ist gar tief, und sein Was - ser ist klar, es

3

wun - der - bar stil - le durchs Land; — doch strah - let und glänzt er wie
ju - belt und jauch - zet das Herz, — das nun - mehr den köst - li - chen
schme - cket so lieb - lich und fein; — es hei - let die Kran - ken und

6

feu - ri - ge Glut; wem ist die - ses Was - ser be - kannt? —
Se - gen ge - nießt, er - lö - set von Sor - ge und Schmerz. —
stärkt wun - der - bar, ja, ma - chet die Un - reins - ten rein. —

1.-5. O See - le, ich bit - te dich: Komm!_ Und such die - sen herr - li - chen Strom!_ Sein

13

Was - ser fließt frei und mäch - tig - lich, o glau - be, es flie - ßet für Dich.____

4. Das Wasser des Lebens, das ist diese Flut;
 durch Jesum ergießet sie sich.
 Sein kostbares, teures und heiliges Blut,
 o Sünder, vergoss er für dich!

5. Wen dürstet, der komme und trinke sich satt!
 So rufet der Geist und die Braut.
 Nur wer in dem Strome gewaschen sich hat,
 das Angesicht Gottes einst schaut.